

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 22

Artikel: In zwei Jahren auf der Rennbahn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine jugoslawische Halbbloodmutterstute mit dreijährigem Stutfohlen aus dem Vollbluthengsten Beaupréau. (Besitzer und Züchter Herr G. Gautschi, Zürich).



Eine gegezogene französische Halbbloodmutterstute mit Halbbloodtochter und dreijährigem Hengstfohlen aus dem französischen Klasse-Vollbluthengsten «Joyeux Drille». (Besitzer und Züchter Herr Villiger, Beinwil-Aargau).

In zwei Jahren auf der Rennbahn

Rennpferde schweizerischer Züchtung sind eine seltene Erscheinung. Es gibt zur Zeit gerade etwa ein halbes Dutzend solcher Füllen auf unserm Boden. Wir wenigstens haben keine andern in Erfahrung bringen können und haben diese sechs edlen jungen Tiere auf ihren Weiden aufgenommen. Wir zeigen sie den Lesern mit dem Gedanken an die Freude, die jedermann beim Anblick dieser Geschöpfe empfinden muß und auch mit dem Gedanken an die besondern Pferdekerner und Rennsport-Liebhaber, welche diesen zur Zeit noch unfernten Rennen einmal in 2-3 Jahren auf den Rennplätzen begegnen werden.

Die Red.

Seit Jahrhunderten hat es nie an Versuchen gefehlt, auf Schweizerboden Pferde zu züchten, doch haben sie nie zu Erfolgen geführt, und Erlenbacher-, Einsiedler- und Werdenberger-Schlag haben sich nicht durchsetzen können. Einzig auf den Jura-wiesen ist es gelungen, ein mittelschweres Zugpferd von einheitlichem Typus (Artilleriepferd), unsern «Freiberger», zu züchten. Doch müssen Jahr für Jahr Hunderte von Reitpferden aus dem Ausland eingeführt werden, wo schon aus militärischen Gründen der Staat der Pferdezucht größte Beachtung schenkt und den Züchtern ihre Aufgabe in jeder Beziehung zu erleichtern sucht. So stammt das prachtvolle Pferdematerial unserer Kavallerie restlos aus Irland, während private Reit- und

Links die gegezogene französische Halbbloodmutterstute «Yvonne» mit dreijährigem Hengstfohlen von dem französischen Vollbluthengsten «Potiphar». Rechts französische Halbbloodmutterstute «Isabelle du Bosq» mit dreijährigem Stutfohlen von «Joyeux Drille» (Vollblut).

Sportpferde besonders aus Frankreich, Deutschland und Ungarn eingeführt werden. Es ist wohl weniger der Umstand, daß sich unser Boden nicht zur Aufzucht eines guten Pferdes eignet würde, an diesem Fehlen einer eigenen Reitpferdezucht schuld, als die Not, in unserem überbevölkerten Land den Boden möglichst intensiv bebauen und für die Ernährung der Menschen auszunutzen zu müssen. Dadurch werden die Bodenpreise so in die Höhe getrieben, daß die Aufzucht von Pferden, die zum Geidelein viel Raum brauchen, unrentabel wird. Für das Geld, das der rechnende Züchter auslegen muß, bis sein Pferd gebrauchsfähig ist, kann er im Ausland zwei kaufen, ohne dabei alle Risiken der Aufzucht (Deckgeld, Trächtigkeit, Geburt, Fohlenkrankheiten, Dressur, Nieten trotz Zuchtwahl) tragen zu müssen. Trotzdem finden sich bei uns immer wieder passionierte Pferdefreunde, die ihrer Liebe zum edlen Pferd die nötigen Opfer zu bringen bereit sind. Vor allem verdient hier der begeisterte Pferdefreund und Arzt in Aarburg, Dr. Hürlzler f., Erwähnung, der Generationen guter Halbbloodpferde züchtete und trotz mancher Enttäuschung treu bei der Stange blieb. Daß diese opferwilligen Pferdefreunde auch in unserer materialistischen Zeit noch nicht ausgestorben sind, beweisen unsere Bilder.

E. D.

AUFNAHMEN
HEINZ GUGGENBÜHL



Eine mutwillige Jährlingsstute als Zufallsprodukt vom «Mullinger» einer nicht ganz ebenbürtigen Holsteiner Halbbloodstute. Ein korrekt gebautes, gungemachtes Pferd, das leider der Mutter nachzuhelfen scheint.